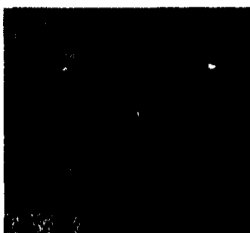




FILME

Welche Filme das Taki-no an der Zollstrasse in Schaan in den nächsten Tagen in seinem Programm hat. **32**



KONZERTKOCHI

Welche Formation am kommenden Samstag im L92 Pub bei der Konzertkochi auftreten wird. **33**



PROBLEME

Welche Probleme in Sachen Stabilität bei den Renovationsarbeiten im Bahnhof Buchs aufgetaucht sind. **34**



BETRUNKEN

Wie betrunkene, echte Elche in Schweden die Behörden in Schach gehalten haben. **36**

VOLKSBLATT | NEWS

Doug Legacy & The Donkey Biters featuring Mark Shark



OBERSCHAN – Am Samstag, den 12. November ab 20.30 Uhr gastiert Doug Legacy & The Donkey Biters featuring Mark Shark live in der Soldatenstube Magletsch. Liebe Blues-Freunde, endlich hat es geklappt! Schon im letzten Jahr wollten wir euch diese unglaubliche Formation in der Soldatenstube vorstellen. Leider konnte damals Mark Shark, einer der besten Slide-Gitarristen der USA, nicht in die Schweiz kommen. Doch Doug Legacy, Reseda Mickey und die Donkey Biters entschädigten uns mit einer unglaublichen Party in der Soldatenstube! Wir sind nun richtig stolz, dass uns die Donkey Biters, die wir ja unserem treuen Publikum wirklich nicht mehr vorzustellen brauchen, Mark Shark in diesem Jahr nach Oberschan bringen!!! Vielen Dank Kurt, Chrigel und Koni! Wir werden mit Sicherheit ein unvergessliches Konzert erleben dürfen! Türöffnung ist um 19 Uhr, das Konzert beginnt um ca. 20:30 Uhr. Voranzeige: 10. Dezember: Barrelhouse. (PD)

Mighty Blues Monsters bringen erdigen Sound



SARGANS – Ein Auftritt der besonderen Art erwartet die Besucher der Freitagskonzerte im Jazzkeller Sargans am 11. November. Die Mighty Blues Monsters sorgen für bluesige Töne. Ein leidenschaftlich beseelter Rocksänger, ein begnadeter Bluessaitenakrobat und ein filigraner Classicrock-Tastenvirtuose fanden sich und beschlossen, gemeinsam Songs zu schreiben. Dazu hatten sie das Glück, dem Ganzen mit einem erfahrenen und gnadenlos groovigen Rhythmteam das Sahnehäubchen aufzusetzen. Geboren waren damit die Mighty Blues Monsters. Die Blues Monsters haben in ihrem Gepäck auch ihre erste CD «Electrify», welche die stilistische Vielfalt und das hohe Niveau der Band mit 13 Eigenkompositionen dokumentiert.

Blues-Rock aus der Schweiz ist zu erleben am Freitag im Jazzkeller des Zunfthaus zum Löwen in Sargans. Türöffnung ist um 20 Uhr. (PD)

«Ansonsten bleibe ich bei mir»

Der deutsche Schauspieler Ben Becker im Gespräch

SCHAAN – Die erst vor wenigen Jahren wiederentdeckten Gedichte des jungen Klaus Kinski erschienen 2001 bei Eichhorn unter dem Titel «Fieber – aus dem Tagebuch eines Aussätzigen» gleich zweimal: als Buch und als CD, eingespielt von dem Schauspieler Ben Becker und dem Musiker Alexander Hacke. Heute kommt Becker mit seinem Kinski-Programm ins TaK.

• Arno Lüfter

Volksblatt: Wir sind gerade im Schillerjahr, und Sie machen auch das Schiller-Programm «Schwerter im Busen». Warum kommen Sie mit Kinski nach Schaan und nicht mit Schiller?

Ben Becker: Weil in Liechtenstein der Kinski gefragt war. Die wollten den Kinski haben. Aber vielleicht das nächste Mal. Der Schillerabend hat auch nächstes Jahr noch seine Gültigkeit.

Sie sind ein Vierundsechziger-Jahrgang. Dann könnten Sie theoretisch Kinski noch erlebt haben. Ist dem so?

Rein theoretisch ja. Ich habe Herrn Kinski leider nicht mehr kennen gelernt.

Aber nach dem, was Ihre Agentur schreibt, fühlen Sie sich ihm schon recht eng verbunden?

Ja, er ist einer der Schauspieler, die ich sehr bewundere oder die ich mag. Das hat aber nichts mit einer Seelenverwandtschaft zwischen mir und Herrn Kinski zu tun. Ich mag auch Peter Lorre, Walter Matthau, Jack Lemmon, Burt Lancaster gerne. Aber an Kinski kommt man schon nicht vorbei. Als man mir anbot, diese Gedichte zu lesen, fand



Ben Becker spricht heute um 20.09 Uhr im TaK Gedichte von Klaus Kinski, musikalisch unterstützt von «Zero Tolerance».

ich es ganz spannend, mich da ranzutasten und zu schauen, was hatte der Kinski im zarten Alter von 25 im Jahre 52 zu sagen?

Werden Sie sich im Vortragsstil ein bisschen daran anlehnen, wie er Villon oder Rimbaud gelesen hat?

Ja, bei Villon und Rimbaud hat er natürlich unheimlich geklaut, das waren ja seine grossen Vorbilder. Was die Sprachführung angeht, hat man in den Fünfzigerjahren ganz anders rezitiert und vorgelesen, zwar kommt man irgendwie nicht ganz dran vorbei, aber ich versuche auf gar keinen Fall, Herrn Kinski

zu imitieren. Ich lasse ihn vielleicht mal anklingen, damit die Leute daran erinnert werden, wer das geschrieben hat. Aber ansonsten bleibe ich doch bei mir, aber auch bei seinen Texten. So ganz von der Bühne blasen darf und kann man ihn nicht, das wäre auch langweilig. Aber es wäre auch bescheuert, wenn ich mich da hinstellte und behauptete: Jetzt bin ich Klaus Kinski. Ich mache ja Theater für Erwachsene.

Geht es Ihnen ein bisschen darum, das Kinski-Bild zu korrigieren?

Ich will da gar nicht dran rütteln,

ich will das Kinski-Bild auch nicht korrigieren, ich will einfach nur versuchen, seine Sachen zu lesen. Die kommen natürlich teilweise sehr vehement und brachial daher, aber trotzdem merkt man, man hat es mit einem verletzlichen, sensiblen Menschen zu tun. Das ist mir natürlich schon wichtig, und das kommt, glaube ich, auch raus.

Kinski war als sehr aufbrausender Mensch, um es sehr vorsichtig zu formulieren, bekannt. Ist es Ihnen eigentlich ganz recht, dass er nicht im Publikum sitzen kann?

Nein, das fände ich sehr spannend. Aber ich glaube, ihm würde das gefallen. Ich denke durchaus, dass ich ihm da gerecht werde. Das Ganze ist ja auch ein Gesamtkunstwerk, es ist ja nicht so, dass da ein Schauspieler auf die Bühne kommt mit einer Handvoll Seiten und nur vorträgt. Es gibt ein Bühnenbild, Musiken, Geräuschkulissen, Kostüme, also das ist schon auch eine Inszenierung.

Haben Sie neue Projekte, oder sind die geheim?

Geheim ist gar nichts. Ich bin dieses Jahr noch viel auf Lesetour, dann drehe ich «Luther auf der Wartburg» fürs ZDF, ein Dokumentarfilm mehr oder weniger, aber ein sehr spannendes Drehbuch, wie ich fand. Und dann kommt ein neuer Film ins Kino, «Ein ganz gewöhnlicher Jude», da hat Oliver Hirschbiegel Regie geführt, der auch den «Untergang» gemacht hat. Das ist ein Kammerstück, nur ich allein in einer Wohnung. Da komme ich auch gerade her: Wir hatten gestern in Biberach zwei Vorführungen, am Filmfest. Für alles andere sind noch keine Verträge unterschrieben.

Buchmesse in der Landesbibliothek

Ausstellung vom 11. bis 19. November – Vernissage, Lesungen und Vortrag

VADUZ – Unter dem Motto «Liechtensteins schönste Seiten zwischen zwei Buchdeckeln. Interessant. Umfangreich. Einzigartig.» war Liechtenstein auch heuer wieder an der Frankfurter Buchmesse mit einem eigenen Stand vertreten. Die Landesbibliothek freut sich, zum zweiten Mal in ihren Räumlichkeiten den Auftritt Liechtensteins an der Buchmesse präsentieren zu können.

Während der Bibliotheksöffnungszeiten sind alle Interessierten herzlich eingeladen, in den Neuerscheinungen der letzten zwei Jahre zu blättern und das umfangreiche Literaturchaffen Liechtensteins zu geniessen.

Vernissage am 10. November um 18 Uhr

Alle Freunde der Literatur und des Buchs, insbesondere alle Verleger, Autoren, Buchgestalter und Buchhersteller, sind heute Donnerstag herzlich zur Eröffnung der Ausstellung durch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und zum anschliessenden Apéro eingeladen.

Literaturabend mit Jens Dittmar und Walter Nigg

Jens Dittmar war mit «Lyrik aus Liechtenstein» und Walter Nigg aus Schaan mit «Man kann es schon schön haben – auch für wenig Geld» an der Frankfurter Buchmesse vertreten. Sie werden am Montag, den 14. November um

19.30 Uhr in der Landesbibliothek eine Kostprobe aus ihren Werken zum Besten geben.

Vortrag von Arthur Brunhart am 16. November um 19.30 Uhr

Die Lesung geht auf die wichtigsten Grundlagen und Meilensteine der liechtensteinischen Souveränität im Spannungsfeld zwischen dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und dem Deutschen Bund ein und skizziert in Stichworten die weitere Entwicklung bis in die Gegenwart.

Das Team der liechtensteinischen Landesbibliothek lädt Sie herzlich ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen und freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten der Landesbibliothek:

- Mo bis Fr 8.00 bis 12.00 Uhr
- Mo 13.30 bis 18.00 Uhr
- Di 13.30 bis 20.00 Uhr
- Mi, Do, Fr 13.30 bis 18.30 Uhr
- Sa 13.00 bis 17.00 Uhr (PD)

ANZEIGE

neue Senkraft dank Liechtenstein in St. Gallen

Informationsveranstaltungen

Freitag 11. November 2005 17.30 Uhr
Freitag 09. Dezember 2005 17.30 Uhr
Freitag 06. Januar 2006 17.30 Uhr

Augenlaser Zentrum Ostschweiz, Lustgartenstr. 7, 9000 St. Gallen, Telefon 071 278 75 75
Anmeldung: telefonisch oder info@freisehen.ch
www.freisehen.ch

AUGENLASER ZENTRUM OSTSCHWEIZ